# Von Hasenfüssen und Feldherren

Autor(en): **Bösiger, Robert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): **- (2017)**

Heft 2: **Sicherheit im Alter : wie man sich zu Hause und im öffentlichen Raum sicher bewegen und sicher fühlen kann**

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-846678

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Von Hasenfüssen und Feldherren

Worin unterscheiden sich die Menschen? In der Bereitschaft, Risiko einzugehen. Visit hat fünf Risikotypen aufgestöbert.

Text: **Robert Bösiger** Illustration: **Ernst Feurer**

**Benno Born** (71, ehemaliger Versicherungsvertreter) hat seine eigene Methode, um sich sicher zu fühlen: Seine Wohnung verlässt der pensionierte Versicherungsagent nie ohne seinen geschliffenen schwarzen Turmalin im Hosensack. Dieser Edelstein soll einer der stärksten Schutzsteine gegen negative Energie sein. So sei er noch nie ausgeraubt worden, und nicht einmal seinen Regenschirm habe er dank diesem Glücksbringer je irgendwo liegen lassen, sagt der rüstige Ruheständler. Born gehört zur Gruppe der «Es kommt schon gut»-Menschen.

Borns gelegentliche Wanderkollegin **Christa Christen** (63) gehört zur Klasse der «Rezeptisten». Sie schwört auf Bachblüten-Globuli, genauer auf Bachblüte Nr. 19. Was zur Basisbehandlung bei mangelndem Selbstvertrauen, Minderwertigkeitskomplexen, Selbstwertproblemen sowie Neigung zu vorschnellem Aufgeben geeignet sei, helfe auch, das Selbstvertrauen und damit indirekt das individuelle Sicherheitsgefühl zu stärken. Christen arbeitet teilzeitlich als Fussreflexzonen-Fachfrau in einer alternativen Therapiepraxis und sitzt jede freie Minute in ihrem kleinen Schrebergärtli-Paradiesli.

Den grünen Daumen hat Christa von ihrem Mami, **Annarös Schneeberger** (83). Zusammen mit ihrem Mann **Gustav** (89) bewohnt sie ein kleines Reiheneinfamilienhäuschen am Stadtrand, und dies schon seit gut und gerne einem halben Jahrhundert. Das Ehepaar Schneeberger könnte unterschiedlicher nicht sein: Während Opa Gustav als Vertreter des Risikotyps «Weltumsegler» noch jedes Jahr mindestens einen Dreieinhalbtausender erklettern muss, seine Harley-Davidson schon an den ersten warmen Februartagen aus der Garage nimmt, ist Annarös das krasse Gegenteil von waghalsig und draufgängerisch. Sie ist eine typische Vertreterin der Risikogruppe «Hasenfuss»: Alles, was schon zwei Kilometer gegen den Wind nach Risiko riecht, wird tunlichst vermieden. Das fängt schon in der Wohnung an. So ist zum Beispiel jedes Pflänzchen auf dem Fenstersims nicht nur in einem Topf und Übertopf, sondern auch mit je zwei Untertellern versehen. Es könnte ja mal einer zerbrechen oder überlaufen.

Gustav schüttelt den Kopf über die Marotten seiner geliebten Frau (die er im Übrigen gern «Müeti» nennt), hört sich stoisch die gelegentlichen Standpauken und gut gemeinten Ratschläge an, wendet sich dann aber wieder Wichtigerem zu. Jetzt gerade plant er zusammen mit Freund **Küde König** (87) eine gemeinsame Entdeckungsreise. Auf ihre alten Tage hin wollen die beiden Haudegen unbedingt per Kanu den Amazonas hinauf paddeln. Weil König zu seiner ausgesprochenen Risikoleidenschaft auch noch immer alles besser weiss, nennt ihn sogar Gustav ab und an den «Feldherrn». Und genau so heisst dieser unerschrockene Risikotyp.

Hie und da, wenn «Müeti» wieder mal die Übervorsichtige herauskehrt und Gustav ins Gewissen redet, kommt dieser entweder auf die grossen Entdecker zu sprechen, ohne deren Risikobereitschaft die Welt heute ärmer wäre. Oder würgt die Debatte ab mit den Worten: «Das Leben ist zu kurz, um in den eigenen vier Wänden auf den Tod zu warten!» Immer dann stellt sich Annarös kurz vor, wie es denn jetzt wäre, dem geliebten Gatten per Bratpfanne eins über den Schädel zu braten …

Was wieder einmal beweist: Das grösste Risiko lauert eben in den eigenen vier Wänden.